



GEMEINSAM ANSCHAUEN

Kann man die Passionsgeschichte mit bekannten Künstler*innen und Pop-Songs inszenieren? Der Privatsender RTL probiert es aus und lädt ein, „die größte Geschichte aller Zeiten“ ganz neu zu erleben; am 13. April 2022 ab 20.15 Uhr ... präsentiert von Thomas Gottschalk.

In den Niederlanden zählt das Konzept „Die Passion“ inzwischen zu den erfolgreichsten Live-TV-Events – und erreicht ein Millionenpublikum; darunter viele Menschen, die von kirchlichen Angeboten sonst nur selten angesprochen werden. Ob diese Idee auch in Deutschland (in Essen) funktioniert? In der Karwoche werden wir's erleben!

Die Idee: Wir schauen uns „Die Passion“ gemeinsam an – in den Gemeinden oder Institutionen, in den Häusern oder Hauskreisen, als Freunde oder als bunt zusammengewürfelter Haufen. Damit aus einem TV-Event ein Gemeinschaftserlebnis wird.

Diese Materialsammlung gibt Anregungen und Tipps, Hinweise, Leitfragen für Gespräche und Texte, die helfen, einen solchen Abend in kleinen oder größeren Gruppen miteinander zu gestalten.

Dr. Fabian Vogt
Referent für Evangelisation und missionale Bildung

Gemeinsam schauen

Was für eine Gelegenheit: die „Passion“ gemeinsam anschauen und sich darüber austauschen! Über das Gesehene ins Gespräch kommen, aus der Konsumentenhaltung aussteigen und miteinander der „größten Geschichte aller Zeiten“ auf die Spur kommen. RTL schreibt dazu: „Seit 2000 Jahren fordert der Bericht über Jesu Tod und Auferstehung die Menschen heraus und fasziniert sie zugleich ... denn die Grundgedanken der Passionsgeschichte handeln von universellen und zeitlosen menschlichen Themen. Deshalb hat diese Geschichte auch in der heutigen Zeit und den aktuellen Geschehnissen nicht an Bedeutung verloren.“

Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Bausteinen und Modulen, um dem gemeinsamen Anschauen einen Rahmen zu geben. Dabei können Sie selbst entscheiden, ob Sie eher an kleine Formate oder an eine große Veranstaltung denken. Allerdings gilt: Zur Zeit der Veröffentlichung dieses Materials hat RTL zwar die Rechte für größere Aufführungen freigegeben, die GEMA-Gebühr für die Nutzung der Lieder muss aber bei öffentlichen Veranstaltungen von den Veranstaltern trotzdem gezahlt werden (was sich bei Public Viewings ohne Eintritt in Grenzen hält). Die EKD klärt noch, ob die Gebühren dafür zentral übernommen werden können. Alternativ lässt sich das Anschauen von „Die Passion“ auch in einen Gottesdienst einbinden – dann sind die GEMA-Rechte (für EKD-Gemeinden) über den Pauschalvertrag der EKD abgegolten.

Wir laden Sie ein: Erleben Sie diese Form der „Inszenierung“ – über die man sicher auch kritisch diskutieren kann – und nutzen Sie zusammen mit anderen „Die Passion“ in der Karwoche, um die Passionsgeschichte neu und anders wahrzunehmen.

Rahmen

Zu Beginn finden Sie ein paar Anregungen, um aus einem gemeinsamen Fernseh-Abend ein echtes Gemeinschaftsevent zu machen.

Essen

Ob im kleinen oder großen Rahmen: Treffen Sie sich schon um 18:00 Uhr und fangen Sie mit einem gemeinsamen Essen an. Egal, ob Haute Cuisine, Pizza-Bringdienst oder Bring & Share: Essen hält Leib und Seele zusammen.

Schmuck

Das Auge isst und feiert mit. Also: Machen Sie den Raum, in dem Sie sich treffen, zu einem Erlebnis. Seien es bunte Tücher, Kerzen, der gedeckte Tisch, Ihr Lieblingsbild oder ein Kreuz in der Mitte: Atmosphäre ist existenziell.

Vorprogramm

Holen Sie bei einer großen Veranstaltung einen Chor oder eine Band dazu – und stimmen Sie sich auf den Abend ein. Geht aber auch im Freundeskreis: Jeder sagt zu Beginn kurz, wie er die Passionsgeschichte bislang versteht.

Gäste

Wie wäre es mit einem Talkgast, der etwas zum Thema zu sagen hat – muss nicht nur die Pfarrerin oder der Bürgermeister sein, auch die örtliche Tankwartin kann erzählen, was sie sich von einem solchen Abend erhofft.

Werbepausen-Talks

Nutzen Sie die obligatorischen Werbepausen sinnvoll, indem Sie kurze Fragen für die Diskussion vorbereiten: „Wie gefällt es mir bisher?“, „Was spricht mich an?“, „Worin finde ich mich wieder?“, „Welche Figur ist mir am nächsten?“

Gebetsanliegen

Schaffen Sie eine stilvolle Möglichkeit, eigene Anliegen auszudrücken. Indem Sie Papier und Stifte bereitlegen, Kerzen vorbereiten oder eine Gebetswand einrichten, an die man während des Abends Bitten und Dank anbringen kann.

Promi-Bingo

Bereiten Sie Zettel mit Namen der Stars vor, die teilweise nur in Nebenrollen auftauchen: Ingolf Lück, Rainer Calmund, Laith Al-Deen, Mark Keller, Alexander Klaws, Ella Endlich, Sila Sahin, Nelson Müller, Samuel Koch, Stefan Mross, Henning Baum u.a. Wer sieht sie jeweils zuerst?

Elemente

Mit den folgenden Seiten wollen wir Ihnen Vorbereitungszeit und Arbeit abnehmen, indem wir Ihnen Texte und Fragen anbieten, mit deren Hilfe Sie den Abend unkompliziert durchführen können.

Begrüßung

Herzlich willkommen zu „Die Passion“ – hier in ... *(wo immer Sie dann feiern)*. Schön, dass Sie da sind. Und schön, dass wir diesen Abend gemeinsam erleben können. Ich freue mich.

Das Musik-Live-Event „Die Passion“ ist seit 12 Jahren in den Niederlanden ein echter Straßenfeger ... mit bis zu 50 % Einschaltquoten. Dahinter steckt die Idee: Kann man die Passionsgeschichte mit bekannten Künstlerinnen und Künstlern und mit modernen Pop-Songs inszenieren? Die Niederländerinnen und Niederländer sagen offensichtlich: Ja. Und deshalb probiert es der Privatsender RTL jetzt auch in Deutschland aus.

Die Veranstaltung findet tatsächlich heute Abend live in Essen statt. Mit einer Bühnen-Inszenierung und einer großen Prozession, bei der ein überdimensionales Kreuz durch die Essener Innenstadt getragen wird.

Worum geht es in der Passionsgeschichte? Um die letzten Tage Jesu, um seine Kreuzigung und seine Auferstehung. Quasi das gesamte Ostergeschehen. Und Thomas Gottschalk, der als Erzähler durch den Abend führt, sagt: „Das ist die größte Geschichte aller Zeiten.“

Entscheidend finde ich aber: Diese Geschichte handelt von Urfragen der Menschheit: Wie ist das mit dem Tod? Wie gehe ich damit um, dass ich immer wieder Dinge falsch mache? Und: Was trägt mich, wenn ich in Krisen

gerate? RTL hat deshalb als Motto ausgewählt: #halt dich an mir fest. Woran halten wir uns fest, wenn es eng wird?

Mal gucken, ob der heutige Abend uns bei diesen Fragen einen Schritt weiterbringt. So! Und das haben wir heute Abend vor ... Bitte einen kurzen Ablauf, damit die Gäste wissen, was sie erwartet.

Gesprächs Anregungen

Die folgenden drei Zugänge dienen als Gesprächsanregung und knüpfen jeweils an einem markanten Punkt der Inszenierung von „Die Passion“ an. Zudem finden Sie am Ende dieser Datei eine Kurzandacht zur Rolle von Petrus, die ebenfalls Fragen für eine inhaltliche Weiterführung liefert.

Da die Menschen die Inszenierung dann schon gesehen haben, sollte für die Diskussion 20 - 30 Minuten eingeplant werden – und sie sollte, je nach Größe, in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen durchgeführt werden.

1. #halt dich an mir fest

Das Leitmotiv von „Die Passion 2022“ lautet „Halt dich an mir fest“. Eine Zusage Jesu und sein Versuch, die Menschen zu trösten, die angesichts der Kreuzigung verzweifeln. Was heißt das für uns?

Fragen

1. Warum wurde wohl das Motto „Halt dich an mir fest“ gewählt?
2. Woran halte ich mich fest, wenn es eng wird? Etwa in der Pandemie?
3. Wo wünsche ich mir mehr Halt im Leben?
4. Inwiefern kann Glaube zu einem Halt werden?

2. #wenn ihr nicht werdet wie die Kinder

Obwohl die berühmte Szene von der Kindersegnung gar nicht zur Passionsgeschichte gehört, spielt sie in „Die Passion 2022“ eine wichtige Rolle: Als einige Eltern ihre Kinder zum Segnen zu Jesus bringen wollen, möchten die Jünger sie am liebsten vertreiben. Der Meister soll nicht gestört werden. Doch Jesus wird stinksauer und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Ihnen gehört das Himmelreich. Es ist eher so: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, dann wird das mit dem Himmel nichts.“

Fragen

1. Warum ist diese Szene der Inszenierung so wichtig?
2. Wann hast du dich das letzte Mal wie ein Kind gefühlt?

3. Warum sagt Jesus, wir sollen werden wie die Kinder?
4. Wo benehmen wir uns wie die Jünger, die das „Kindliche“ nicht wollen?

3. #noch heute wirst du mit mir im Paradies sein

In verfremdeter Form erzählt „Die Passion“ auch von einem Moment, in dem Jesus mit zwei „Schächern“ (Verbrechern) am Kreuz hängt. Doch während der eine der beiden Jesus verspottet, bittet der andere ihn um Gnade. Und diesem Mann sagt Jesus zu: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Fragen

1. Wird die Grundidee der Szene in der Verfremdung deutlich?
2. Wie stelle ich mir den Himmel (das Paradies) vor?
3. Ist das für den „Schächer“ ein Trost?
4. Wo habe ich Vergebung nötig?

Gebet

Ob zu Beginn oder am Ende: Vielleicht tut dieses Gebet gut.

Guter Gott!

Wir fragen uns immer wieder, was uns hält – gerade dann, wenn wir den Halt verlieren, wenn wir den Boden unter den Füßen verlieren, wenn wir den Kontakt zu uns selbst verlieren.

Du sagst: „Halt dich an mir fest!“

Zeig uns, wie das geht – wie wir uns an dir festhalten, an dir festklammern können. Strecke uns deine Hand so entgegen, dass wir sie nicht übersehen. Liebevoll, kraftvoll und hingebungsvoll.

An Ostern sehen wir, wie die Liebe über den Tod siegt – erfülle uns mit dieser unfassbaren Liebe. Amen.

Fürbitten

Möglicherweise ist in Ihrer Veranstaltung oder Ihrem privaten Treffen auch noch Raum für ein paar Fürbitten – angesichts der Krisen in der Welt. Laden Sie die Gäste einfach ein, laut zu sagen:

Ich bitte für ...

Und das ohne große Erläuterung. Es genügt, wenn die Namen, Situationen oder Themen ausgesprochen und vor Gott gebracht werden. Eventuell können die Fürbitten mit einem gemeinsamen Vaterunser abgeschlossen werden.

Gott, du hast versprochen, dass du unsere Bitten hörst.

Die gesagten und die ungesagten.

Und weil uns manchmal die Worte fehlen, fassen wir alles, was uns auf dem Herzen liegt, in dem Gebet zusammen, das dein Sohn Jesus uns gegeben hat.

Call to Action

Manchmal ist es hilfreich, am Ende eines solchen Abends festzuhalten:

- Dieser eine Gedanke ist mir heute wichtig geworden!
- Darüber will ich gerne weiter nachdenken!
- Das möchte ich mir gerne konkret für die Zukunft vornehmen!

Geben Sie doch Ihren Gästen dazu Gelegenheit: Zum Beispiel in Form einer vorbereiteten Segenskarte, auf der Raum ist, eines dieser „Vorhaben“ zu notieren. Und noch ein kleiner Tipp: Immer zwei Leute können ihre Telefonnummern austauschen und sich für ein Gespräch in vierzehn Tagen verabreden, um der oder dem anderen kurz zu erzählen: „So hat der Abend bei mir nachgewirkt!“

„Du bist mein Anker“

Ein Anker hält ein Schiff in rauer See. Im Rahmen der Studie „Lebensgefühl Corona“ ist bei midi, der Zukunftswerkstatt von Kirche und Diakonie, ein Musikvideo entstanden, das von den Zuversichts-Ankern der Menschen erzählt – und deshalb perfekt zum Motto „Halt dich an mir fest“ passt. Zum Abschluss des Abends kann dieses Video eingespielt werden. Sie finden es unter folgendem Link: <https://youtu.be/ciBErzP9gAc>

Hast Du mich lieb?

Skizze für eine Abschluss-Andacht

Auch hier gilt: Je nach Situation kann es passend sein, den Abend geistlich abzurunden und noch mal einen eigenen biblischen Akzent zu setzen.

Eine Frage bleibt bei „Die Passion“ völlig offen: Was wird eigentlich aus Petrus? Der ist anfangs so selbstbewusst und überzeugt. Der Elite-Jünger. Und dann läuft alles aus dem Ruder: Als Jesus gefangen genommen wird, schlägt Petrus wild mit dem Schwert um sich. Als er gefragt wird, ob er denn zur Jüngerschar gehört, da verleugnet er Jesus gleich dreimal (und damit all seine Überzeugungen). Und als Jesus ihn fragend anschaut, rennt Petrus weinend davon. Na bravo!

Das Spannende ist: Die Geschichte vom Tod und der Auferstehung Jesu ist voller Symbolik, eine wirklich existentielle Botschaft. Aber was dieser Weg Jesu konkret für einen Menschen bedeuten kann, das sehen wir an Petrus. In dem stirbt nämlich am Abend von Jesu Festnahme auch etwas: sein Lebenstraum, seine Ideale, seine Perspektiven. Ja, Petrus „begräbt“ an diesem Abend all seine Hoffnungen. Der fühlt sich wie „tot“. Aber – und das ist das Faszinierende: Von Petrus wird ebenfalls eine „Auferstehungsgeschichte“ erzählt. Die hören wir uns jetzt mal an. Von ihm erzählt:

(Nach Johannes 21 – wenn möglich von einer anderen Stimme erzählt)

Wir waren draußen auf dem See. Fischen. So wie früher. Thomas, Nathanael, die Söhne von Zebedäus und noch zwei Jünger. Weil ich mal wieder etwas Normales machen musste. Alltag. Endlich.

Aber es war wie verflucht: Wir haben nichts gefangen. Überhaupt nichts. Nicht einen Fisch. Dementsprechend mies war unsere Stimmung, als wir im Morgengrauen zurückkamen. Todmüde und sauer.

Da stand plötzlich ein Mann am Ufer. Der schaute uns aufmerksam an. Dann sagte er: „Und? Nichts zu essen?“ „Nein“, habe ich erwidert, „siehst du doch. Die Netze sind leer.“ Da meinte er nur: „Fahrt noch mal raus. Werft die Netze diesmal auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr was fangen.“

Haben wir gemacht. Ich weiß auch nicht, warum. Vielleicht, weil wir zu müde waren, um zu widersprechen. Oder so enttäuscht. Nicht nur von dieser erfolglosen Nacht. Und dann, wisst ihr, was dann passiert ist: Die Netze waren auf einmal voll. Rappellvoll. Übervoll sogar. Als hätten all die Fische nur auf uns gewartet.

Irgendwas war da komisch. Und Johannes hat es zuerst kapiert. Er hat auf den Mann am Ufer gedeutet: „Ich glaube ...“ hat er gestammelt, „... ich glaube: Das ist Jesus.“ Da bin ich, ohne nachzudenken, ins Wasser gesprungen und an Land geschwommen. Wie ein Wahnsinniger.

Als ich aus dem Wasser stieg, stand Jesus an einem Feuer, das genauso aussah wie das Feuer, an dem ich ihn verraten hatte. Dann lud er uns ein, mit ihm zu essen. Auch von den 153 Fischen, die wir gefangen hatten. Und ich wagte die ganze Zeit nicht, ihn anzuschauen. Ich, der Versager. Der Verräter. Der Loser.

Als wir fertig gegessen hatten, schaute Jesus mich an und fragte: „Simon Petrus, hast du mich lieb?“ Da habe ich einfach angefangen zu weinen. Wie konnte er mich das fragen? Mich, der ich ihn ... und mich ... und alle so enttäuscht hatte? „Natürlich“, habe ich gerufen, voller Angst. „Natürlich, du weißt doch, dass ich dich lieb habe.“ Dabei wusste ich nicht mal, ob jemand, der sich so lieblos und feige verhalten hatte wie ich, überhaupt noch so von Liebe reden durfte.

Jesus rief: „Weide meine Lämmer!“ Was? Doch, bevor ich das alles realisieren konnte, fragt er mich noch mal: „Simon, hast du mich lieb?“ Hatte er mir eben nicht zugehört, oder hatte er mir nicht geglaubt? Verzweifelt habe ich entgegnet: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Und wieder verkündete er: „Weide meine Schafe?“ Ich wollte gerade sagen: „Wie meinst du das denn?“, da fragt er mich zum dritten Mal: „Simon, hast du mich lieb?“ Da konnte ich nur noch schluchzen: „Herr, du weißt alle Dinge. Dann weißt du auch, dass ich dich lieb habe.“ Und wieder sagte er: „Weide meine Schafe!“ Dann fügte er sanft hinzu: „Folge mir nach!“

Ich habe später oft versucht, diese Situation zu verstehen. Aber ich kann es nicht. Obwohl: Dreimal habe ich ihn verraten ... dreimal hat er mich nach meiner Liebe gefragt. Als könne die Liebe den Verrat überwinden. Als könne die Liebe all das, was in mir abgestorben war, wieder zum Leben erwecken. Als könne die Liebe meinen Hass auf mich selbst, in Hoffnung verwandeln. ... Und das hat sie.

Eine irre Geschichte! Petrus erlebt Tod und Auferstehung. Er ist fast wieder dabei, in sein altes Leben, seine alten Muster zurückzufallen, weil er sich als Versager fühlt – als Jesus ihm eines deutlich macht: Unsere Schwächen, Fehler und Irrtümer sind bei Gott nicht das, worauf es ankommt. Für ihn zählt nur eine Frage „Hast du mich lieb?“ Und wer darauf mit „Ja“ antworten kann – vielleicht genauso zögerlich, ängstlich, zweifelnd, traurig, unsicher und fragend wie Petrus – dem sagt Jesus: Die Hoffnung, von der ich erzähle, stellt dein Leben in einen neuen Horizont. Und diese Hoffnung wird immer auch zum Auftrag. Zu einem Auftrag der Liebe. Das heißt: Indem wir „Die Schafe weiden“ – also am göttlichen Auftrag des „Guten Hirten“ anteilhaben, der sich um das kümmert, was ihm anvertraut ist – geben wir der Liebe Gestalt.

Relevant wird die Passionsgeschichte in dem Moment, in dem ich nicht nur auf ein historisches Ereignis schaue, sondern überlege, welcher „Neuanfang“, welche „Auferstehung“ in meinem Leben dran ist. Und: Ob die Osterbotschaft „Liebe ist stärker als der Tod“ auch mich neu zum Leben „erwecken“ kann. Petrus würde sagen: „Ja, das kann sie!“

midi

Evangelische Arbeitsstelle für
missionarische Kirchenentwicklung
und diakonische Profilbildung



Evangelische Kirche
in Deutschland



Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste